

13. April 2011

Schriftliche Anfrage

von Alan David Sangines (SP)
Simone Brander (SP)

Immer wieder werden in den Medien Übergriffe an sexuellen Minderheiten bekannt. Dies ist aber nur die Spitze des Eisbergs. Die Dunkelziffer nicht gemeldeter Fälle von Diskriminierungen und gewalttätigen Übergriffen dürfte nämlich wesentlich höher sein, als die Zahl spektakulärer Fälle, die in den Medien nachzulesen sind. Am 18. April 2007 reichten die beiden Gemeinderäte Martin Abele und Peider Filli diesbezüglich eine schriftliche Anfrage ein, die der Stadtrat am 5. September 2007 beantwortete. In dieser Antwort erwähnte der Stadtrat, dass die Kriminalstatistik des Kantons Zürich lediglich in den Deliktskategorien Tötungsdelikte, Körperverletzung, Raub und Erpressung erfasst, ob es sich beim Opfer um eine homosexuelle Person handelt und diese Fälle sich im kleinen, einstelligen Prozentbereich bewegen. Bei der Erfassung würde aber nicht gezielt nach der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität der Opfer gefragt, weswegen davon auszugehen sei, dass eine Dunkelziffer existiere. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann sich die Stadtpolizei vorstellen, bei der Erfassung obgenannter Delikte spezifisch nach der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität der Opfer zu fragen, um so die vermutete Dunkelziffer zu verkleinern? Wenn nein, warum nicht?
2. In seiner Antwort vom 5. September 2007 schreibt der Stadtrat, er würde darauf hin wirken, dass sich die Verwaltung vermehrt mit dem Thema homophobe Gewalt befassen würden und er mit verbesserter Information und Sensibilisierung dazu beitragen möchte, allfällige homo- und transphobe Tendenzen abzubauen. Wie haben sich die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung seit 2007 konkret vermehrt mit dem Thema Homo- und Transphobie sowie Gewalt gegenüber LGBT befasst?
3. Welche konkreten Informationsmassnahmen hat der Stadtrat seit 2007 innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung durchgeführt, um homo- und transphobe Tendenzen abzubauen?
4. Welche konkreten Sensibilisierungsmassnahmen hat der Stadtrat seit 2007 innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung durchgeführt, um homo- und transphobe Tendenzen abzubauen?
5. Kann sich der Stadtrat vorstellen in seinen Gewalt- und Rassismuspräventionskampagnen die Diskriminierung sexueller Minderheiten spezifisch zu thematisieren? Wenn nein, warum nicht?

  